

Antrag am 11.04.2024 zur Bürgerversammlung des Stadtbezirks Altstadt/Lehel 01



Bürgerinitiative ALTSTADT/Tal



Betreff:

Klimaschutz ist Menschenrecht

Keine Frischluftschneisen zubauen -auf ausgewiesenen Flächen Landwirtschaft zur Versorgung der (Innenstadt-)-Bevölkerung

Antrag:

Nach dem Urteil vor dem Europäischen Menschengerichtshof der Seniorinnen aus der Schweiz kürzlich, sehen wir Anwohner der Münchner Altstadt auch, dass Klimaschutz ein Menschenrecht ist.

Was wir in der Altstadt erleben: [REDACTED] vom Viktualienmarkt hat in den letzten drei heißen Apriltagen bereits zwischen 40 und knapp 50 Grad am Stadl gemessen. Man führt dort bereits ein Hitzeprotokoll. Am Viktualienmarkt wurde bereits Schatten und Wasser mit 1,2 Mio. beantragt, -Schatten und Wasser fehlen immer noch.

Für uns Anwohner und Arbeitende in der Altstadt reagiert die Stadtpolitik auf die Überhitzung der Stadt mit: alle Autos raus, dem Wunsch nach Entsiegelung und mehr Begrünung.

Werden jedoch die Frischluftschneisen und die Kaltluftentstehungsgebiete an den Stadträdern von München, die für eine gute Durchlüftung sorgen zugebaut, betrifft das uns in der Innenstadt auch.

Die Maßnahmen, die gegen die Überhitzung der Innenstadt unternommen werden, sind nur Makulatur, wenn die Kaltluft gar nicht mehr in die Stadt durchdringt und die Nachverdichtung alle Wege der Zirkulation versperrt. Die

Nachverdichtung wäre nicht nötig, würde man alle Leerstände optimal ausnutzen.

Je weiter die Bebauung nach Draußen geht, desto weiter verschiebt sich der Kaltluftstrom in der Wirkung nach draußen und die Kühlfunktion nimmt ab. Die Folge ist -es wird bei uns noch heißer. (Karte)

Wir beantragen den Erhalt der Kaltluftentstehungsgebiete und Kaltluftströme im Westen, Norden und nord-osten der Stadt.

Auf den Flächen soll Landwirtschaft gerne genossenschaftlich mit vielen Zwischenfrüchten und Humusaufbau betrieben werden, um auch die Münchner Bevölkerung mit Frischluft und regionalen Lebensmitteln z.B. auch auf dem Viktualienmarkt zu versorgen.

Nur so kann sich die Stadt zukunftsfähig und klimaresilient aufstellen und selbst versorgen.

Begründung:

siehe oben